



HESSISCHER LANDTAG

19. 08. 2022

Kleine Anfrage

Wiebke Knell (Freie Demokraten) vom 07.06.2022

Bedeutung des Clusters Forst und Holz für Hessen – Teil 2

und

Antwort

Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Vorbemerkung Fragestellerin:

Neben der Forstwirtschaft selbst zählen die holzbearbeitende Industrie (Sägewerke, Holzwerkstoffindustrie), die holzverarbeitende Industrie (z.B. Möbelindustrie), das Holzhandwerk, die Papierwirtschaft, das Verlags- und Druckereigewerbe und die energetische Holznutzung zum sogenannten Cluster Forst und Holz. Verschiedene Branchen beklagen derzeit eine mangelnde Verfügbarkeit des Rohstoffes Holz. Auch wenn die Gründe dafür vielfältig sind, trägt ein Nutzungsverzicht, beispielsweise durch die Stilllegung von Wäldern oder ein Bucheneinschlagsmoratorium, nicht zu einer besseren Rohstoffversorgung bei

Diese Vorbemerkung vorangestellt beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Welche Engpässe bei der Versorgung mit dem Rohstoff Holz in Hessen sind der Landesregierung bekannt?

Die Versorgungslage der nadelholzverarbeitenden Betriebe ist aufgrund der Kalamitäten seit dem Jahr 2018 und der sich im laufenden Jahr fortsetzenden Zwangsnutzungen gesichert. In den Folgejahren können die dramatischen Vorratsverluste insbesondere bei der Baumart Fichte allerdings zu einer Verknappung der nachhaltigen Angebotsmengen mit entsprechenden Versorgungsengpässen führen.

Die Lage bei den laubholzverarbeitenden Betrieben ist ebenfalls angespannt; hier kann zum Teil eine Unterversorgung bei den benötigten Sortimenten entstehen.

Frage 2. Welche Auswirkungen hätten Engpässe bei der Versorgung mit Laubholz auf die Wertschöpfung im Cluster Forst und Holz?

Engpässe bei der Versorgung mit Laubholz würden die Wertschöpfung im Cluster Forst und Holz voraussichtlich verringern.

Frage 3. Inwiefern ist die Landesregierung der Auffassung, dass Holz aus heimischen Wäldern importiertem Holz unter sonst gleichen Bedingungen vorzuziehen ist?

Die Nutzung von Holz aus heimischen Wäldern entspricht den Zielen nach § 1 des Hessischen Waldgesetzes, nachwachsende Rohstoffe zu produzieren und nachhaltig zu nutzen (Nutzfunktion) sowie Kohlenstoff in möglichst großer Menge im Wald und seinen Holzprodukten zu binden (Klimaschutzfunktion).

Frage 4. Nach welchen Kriterien vermarktet der Landesbetrieb Hessen Forst Holz aus dem Staatswald?

Der Landesbetrieb Hessen Forst vermarktet das Rundholz aus dem Staatswald nach den Kriterien Absatzsicherheit, optimale Wertschöpfung und Verlässlichkeit in einem breiten Spektrum möglichst langfristiger Kundenbeziehungen für alle Sortimente.

Frage 5. Welche Mengen an Holz aus dem Staatswald wurden in den letzten drei Jahren im Rahmen von Ausschreibungen vermarktet? (bitte getrennt nach Baumarten)

Ausbietungen (Ausschreibungen bzw. Submissionen) werden beim Landesbetrieb Hessen Forst seit dem Jahr 2021, insbesondere als Verfahren zur Markterkundung, eingesetzt.

Ab dem o.g. Zeitpunkt wurden folgende Mengen ausbezogen:

Jahr	Baumart	Mengen
2021	Fichte	16.000 fm
	Kiefer	3.200 fm
2022	Fichte	90.000 fm
	Kiefer	2.500 fm
	Eiche	40 fm
Summe		111.740 fm

Die Fichtenmenge von 90.000 fm im Jahr 2022 setzt sich im Wesentlichen aus den Ausbietungen der beiden Nasslager Mehlen und Rengshausen zusammen.

Frage 6. Welche Erlöse konnte das Land in den letzten drei Jahren aus der Vermarktung von Holz aus dem Staatswald jährlich erzielen? (bitte getrennt nach Baumarten)

Erlöse aller Verkaufsverfahren nach Baumartengruppen:

Jahr	Buche in €	Eiche in €	Fichte in €	Kiefer in €	Gesamt in €
2019	26.026.044	6.699.205	68.872.463	8.276.737	109.874.449
2020	13.826.447	4.130.540	58.711.695	4.279.848	80.948.530
2021	18.339.994	5.337.252	60.999.419	6.011.601	90.688.266
2022 (1-5)*	12.502.937	4.671.311	33.639.617	6.968.797	57.782.662

*2022 (1-5) = Erlöse 2022 bis Ende Mai

Die vermarktete Menge war bei der Baumartengruppe Fichte in den Jahren 2019/2020 kalamitätsbedingt am höchsten, dies war gleichzeitig auch der Tiefpunkt der Nadelholzpreise.

Die Erholung der Preise begann im Jahr 2021 und setzt sich bislang fort. Dagegen sinkt die vermarktete Menge seit dem Jahr 2019 bei allen anderen Baumartengruppen Buche, Eiche und Kiefer deutlich.

Wiesbaden, 15. August 2022

Priska Hinz